

Happy Birthday

Jubiläumskonzert
der Orchesterakademie

**GÜRZENICH
ORCHESTER
KÖLN**

KÖLNER
PHILHARMONIE

Eine Einrichtung der



Stadt Köln



Mitglieder der Orchesterakademie des Gürzenich-Orchesters (v.l.n.r.):
Jernej Mišič, Gregor Rogelja, Johannes Berner, Francesca D'Odorico,
Jaume Cerdà-Martí, Alexandra Arba, Margarida Martins, Yunqing Cao,
Benjamin Joost-Meyer zu Bakum, Zhilong Liu

10 Jahre Orchesterakademie

Die Orchesterakademie des Gürzenich-Orchesters feiert ihr 10-jähriges Bestehen und ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil der Erfolgsgeschichte des Orchesters geworden. Während dieser Zeit konnten 80 hochbegabte junge Musiker*innen aus 25 Ländern gegen Ende ihres Studiums oder im Anschluss daran in der Orchesterakademie wichtige Erfahrungen im professionellen Konzertbetrieb sammeln. Jeweils zwei Jahre lang hatten sie die Gelegenheit, die tägliche Arbeit in einem der führenden deutschen Sinfonie- und Opernorchester zu erleben und auf diese Weise den Übergang vom Hochschulstudium zum Berufsleben ideal zu gestalten. Dabei wurden sie von engagierten Mitgliedern des Orchesters individuell gefördert. Regelmäßiger Instrumental- und Kammermusikunterricht, Probe-spiel-Trainings, Workshops sowie Coachings zur Bewältigung von Auftrittsängsten und zur Verbesserung der Bühnenpräsenz rundeten das reichhaltige Angebot des Gürzenich-Orchesters für seine Akademist*innen ab. Zahlreiche dieser Ausnahmetalente haben inzwischen Positionen in europäischen Spitzenorchestern angetreten, so beispielsweise im Concertgebouw Orkest Amsterdam, in der Staatskapelle Dresden, im Orchester der Deutschen Oper Berlin, beim Orchestra sinfonica nazionale della RAI – und beim Gürzenich-Orchester Köln.

Programm

Oscar Jockel

10'

my end is my beginning (2026)

Auftragswerk für die Orchesterakademie
des Gürzenich-Orchester Köln

Igor Strawinsky

25'

Pulcinella-Suite

nach Giovanni Battista Pergolesi

(1919–20, rev. 1949)

Sinfonia (Ouvertüre) – Serenata – Scherzino –
Tarantella – Toccata – Gavotta con due variazioni –
Vivo – Minuetto – Finale

Arturo Márquez

10'

Danzón Nr.2 (1994)

Astor Piazzolla

14'

Tangazo – Variations on Buenos Aires (1969)

Mitglieder und ehemalige Mitglieder

der Orchesterakademie

des Gürzenich-Orchester Köln

Gürzenich-Orchester Köln

Andrés Orozco-Estrada Dirigent

Juya Shin Dirigentin

Mo 05.10.26 20 Uhr

Kölner Philharmonie

Auf zu neuen Ufern:

***my end is my beginning* von Oscar Jockel**

Der 1995 in Regensburg geborene Dirigent und vielfach ausgezeichnete Komponist Oscar Jockel lebt in einem entlegenen österreichischen Bergdorf aus dem 13. Jahrhundert und in Berlin. Er erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen und studierte an der Universität Mozarteum Salzburg, an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz und am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris. Bisherige Kompositionsaufträge reichen von Werken für Soloinstrumente über Klanginstallationen bis hin zu Orchesterwerken, beispielsweise für die Berliner Philharmoniker, den Wiener Musikverein, das Quatuor Diotima, die Salzburger Osterfestspiele, das Bruckner Orchester Linz, das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin, das Gewandhaus zu Leipzig oder die internationale Stiftung Mozarteum mit seiner Oper *Lob des Schattens*.

my end is my beginning ist eine Auftragskomposition des Gürzenich-Orchesters zum 10-jährigen Jubiläum der Orchesterakademie und erlebt im heutigen Konzert ihre Uraufführung. Oscar Jockel über das Werk: »*my end is my beginning* bezieht sich sowohl auf die Form des Stücks als auch auf das Konzept eines Jubiläums: Ein Jubiläum markiert das Ende einer bestimmten Phase und zugleich den Beginn einer neuen. Dies gilt auch für die individuelle Zeit jeder Akademistin und jedes Akademisten im Orchester: Das Ende einer Phase an der

Akademie markiert stets den Beginn eines neuen Kapitels. Daher ist das gesamte Stück auf der Idee des Kreises aufgebaut: harmonisch, rhythmisch, in der Form und in der Instrumentierung. Das zweite Instrument (d. h. die 2. Flöte, die 2. Oboe, die 2. Klarinette usw.) spielt dieselben Noten wie das erste Instrument – nur in umgekehrter Reihenfolge. So fallen Anfang und Ende zusammen, denn wenn das erste Instrument die erste Note des Stücks spielt, spielt das zweite Instrument gleichzeitig die letzte Note des Stücks. *my end is my beginning* dauert zehn Minuten und besteht aus zehn Abschnitten. Theoretisch könnte das Stück schrittweise immer um eine Minute verlängert werden, indem man es einfach noch einmal rückwärts spielt, wodurch es unendlich erweiterbar wäre.«

Der Schein des Vertrauten:

Strawinskys *Pulcinella*-Musik

Mit seinem Ballett *Le sacre du printemps*, das 1913 einen Riesenskandal entfacht, wird der russische Komponist Igor Strawinsky endgültig der Star der Pariser Kunstszene. Doch schon ein Jahr später bereitet der Erste Weltkrieg den Provokationen der jungen Generation ein jähes Ende. Strawinsky emigriert in die Schweiz, viele Künstler werden in den tödlichen Strudel an der Front gezogen. Auch die »Ballets russes« um ihren Chef Sergei Djagilew, das Uraufführungsensemble des *Sacre*, kämpft ums Überleben. In dieser kunstfeindlichen Zeit gibt es 1917 ausgerechnet im fernen Neapel ein Gipfeltreffen der Pariser Moderne. Djagilew hat eine Ballettpremiere organisiert, Strawinsky diri-

giert, im Publikum sitzt der Maler Pablo Picasso. Man streift gemeinsam durch Neapel und begeistert sich für die Commedia dell'arte, das italienische Volkstheater. Vor allem die Figur des Pulcinella, der Schürzenjäger im weißen Schlotterwams mit schwarzer Vogelmaske, amüsiert die Zuschauer. »Jede seiner Bewegungen, wahrscheinlich auch jedes Wort, wenn ich es verstanden hätte, war obszön«, schreibt Strawinsky später.

Ein Erlebnis mit Folgen. Als der Krieg zu Ende ist, erinnert sich der Ballettdirektor Djagilew an Pulcinella und seine überdrehten Posen. Für die Premiere des gleichnamigen Tanzstücks an der Pariser Oper (1920) malt ihm Picasso kubistische Bühnenbilder mit Gitarre, neapolitanischen Straßenszenen und dem Vesuv im Mondschein. Die Reaktion der Kunst auf die gewaltigen Kriegszerstörungen ist der Blick auf das einfache Leben der Vergangenheit. Auch Strawinsky zieht mit. Djagilew hat ihm italienische Musik aus dem 18. Jahrhundert zugespielt, angeblich vom früh verstorbenen Neapolitaner Giovanni Battista Pergolesi. Heute weiß man, dass Pergolesis berühmter Name aus Gründen der besseren Verkäuflichkeit über die Musik weniger bekannter Komponisten gesetzt wurde.

Doch letztlich spielt die Urheberschaft keine Rolle, denn Igor Strawinsky arrangiert die Stücke nicht notengetreu, sondern macht sie zum Ausgangspunkt eines ganz neuen Stils. Für ihn sind die alten Melodien nur Masken, hinter denen Rhythmen aufgebrochen, Harmonien geschärft und ungewöhn-

liche Klangeffekte eingesetzt werden. Noch einmal beschwört Strawinsky mit der Aufteilung der Streicher zwischen Soloquintett und Tutti Gruppe das barocke Concerto grosso. Doch der neoklassizistische Rückgriff auf vertraute Formen kann die tiefen Verunsicherungen einer Zeit voller politische und künstlerische Umbrüche nicht verbergen.

Musik für die Beine:

Arturo Márquez und Astor Piazzolla

Wenn's um heiße Rhythmen und mitreißenden Schwung geht, dann ist der Danzón Nr. 2 des mexikanischen Komponisten Arturo Márquez das Orchesterstück schlechthin. Und wer schon einmal ein Konzert des großartigen Orquesta Sinfónica Simón Bolívar aus Venezuela unter der Leitung von Gustavo Dudamel gehört hat, dem ist Márquez' Danzón dabei bereits in die Beine gefahren. Das 1994 entstandene Orchesterstück lebt von raschen Tempo- und Rhythmuswechseln und dem Feuer mexikanischer Folklore.

Danzón Nr. 2 ist inzwischen weltweit ungeheuer populär geworden und wird manchmal sogar als zweite Nationalhymne Mexikos bezeichnet. Die Tanzform des Danzón hat ihre Wurzeln in der französischen Tanzmusik des 17. und 18. Jahrhunderts, gelangte Ende des 18. Jahrhunderts über Haiti und Kuba nach Mexiko und gehört dort bis heute zum kulturellen Erbe: Danzón ist ein Tanz für alle – unabhängig von sozialen Klassen, gepflegt und gefeiert wie in Argentinien der Tango, immer wieder als effektvolle Filmmusik eingesetzt.

Zunächst hagelte es Proteste, als der argentinische Komponist Astor Piazzolla den Tango, genau wie der Danzón zunächst Musik der Straße, durch eine Verschmelzung mit neuen Elementen in den Konzertsaal brachte. Doch bald wandelte sich die Skepsis vieler Traditionalisten in Begeisterung, die Piazzollas Musik bis heute trägt und äußerst populär macht.

Tangazo, 1969 komponiert, ist eine Huldigung an die sinnliche, flirrende, vielfarbige Atmosphäre der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires, einem Schmelztigel unterschiedlichster kultureller Einflüsse. Das bravouröse Werk beginnt in den Tiefen unergründlicher Düsternis, die sich nach und nach lichtet und Raum schafft für den eigentlichen Tango. Hier zeigt sich Piazzollas Fähigkeit, durch subtile Instrumentationskunst geradezu soghafte Atmosphäre zu zaubern: Sein Tango ist glitzernd und virtuos, ein elegisch ausschwingender Mittelteil bietet vor allem den Holzbläsern glanzvolle Auftritte. Am Schluss lockt der Komponist sein Publikum augenzwinkernd auf die falsche Fährte. Denn *Tangazo* endet nicht ekstatisch und im Klangerausch des großen Orchesters, sondern locker hingetupft im Nichts.

Andrés Orozco-Estrada

Andrés Orozco-Estrada, Generalmusikdirektor der Stadt Köln und Gürzenich-Kapellmeister, zeichnet sich durch Eleganz und musikalischen Esprit aus. Tiefes Werkverständnis, gepaart mit einer überbordenden Freude am gemeinsamen Musizieren machen seine Konzerte zu einem Erlebnis für jedes Publikum. In Medellín (Kolumbien) geboren, erhielt Andrés Orozco-Estrada mit 15 Jahren ersten Dirigierunterricht und ging 1997 zum Studium zu Uroš Lajovic an die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, wo er seit 2022 selbst Professor für Orchesterdirigieren ist. Orozco-Estrada war Music Director des Houston Symphony Orchestra (2014–22), Chefdirigent des hr-Sinfonieorchesters (2014–21) und Chefdirigent des Orchestra Sinfonica Nazionale della Rai (2023–26). Zu Beginn der Saison 2026/27 tritt er sein Amt als Chefdirigent beim Swedish Radio Symphony Orchestra an. Regelmäßig gastiert er u. a. bei den Berliner und Wiener Philharmonikern, dem London Philharmonic Orchestra, dem New York Philharmonic oder dem Boston Symphony Orchestra. Mit dem Gürzenich-Orchester setzt Andrés Orozco-Estrada einen Schwerpunkt auf die Tradition des Orchesters im deutschen romantischen Repertoire. Besonders am Herzen liegt ihm, das Orchester noch mehr mit Köln zu verknüpfen und den Nachwuchs zu fördern. So hat er eine mehrjährige Kooperation mit der Kronberg Academy initiiert.

Juya Shin

Die aus Südkorea stammende Juya Shin ist als Assistenzdirigentin des Gürzenich-Orchesters tätig. Seit der Spielzeit 2025/26 arbeitet sie eng mit Andrés Orozco-Estrada bei Konzert- und Tourneeprogrammen sowie bei Opernproduktionen der Oper Köln zusammen. Außerdem dirigiert sie das Gürzenich-Orchester in Sonderkonzerten und Familienkonzerten in der Kölner Philharmonie. Juya Shins Position beim Gürzenich-Orchester folgt auf ihre Tätigkeit als Fellow Conductor beim London Philharmonic Orchestra. 2024 wurde sie von Classic FM als »Rising Star« ausgewählt.

Zu ihren Gast-Engagements in der Saison 2025/26 zählten unter anderem Konzerte mit dem MDR-Sinfonieorchester, dem Münchner Rundfunkorchester und dem Bruckner Orchester Linz. Juya Shin nahm zudem an Meisterkursen mit Karina Canellakis und dem Netherlands Radio Philharmonic Orchestra sowie mit dem Seoul Philharmonic Orchestra unter Manfred Honeck und Jaap van Zweden teil. Nach einem Teil ihrer Ausbildung an der Zürcher Hochschule der Künste bei Johannes Schlaefli schließt Juya Shin 2026 ihr Masterstudium im Fach Orchesterleitung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim ab.

Gürzenich-Orchester

Wir sind fest verwurzelt in Köln, aber offen für die Welt: Mit unseren 150 Musiker*innen der internationalen Spitzenklasse zählen wir zu den führenden Orchestern Deutschlands.

Gegründet wurde das Gürzenich-Orchester 1827, seit 1888 sind wir das Orchester der Stadt Köln und begeistern in etwa 50 Konzerten pro Saison in der Kölner Philharmonie mehr als 100.000 Besucher. Außerdem treten wir als Orchester der Oper Köln in jeder Spielzeit bei etwa 160 Vorstellungen auf. Gürzenich-Kapellmeister und Generalmusikdirektor der Stadt Köln ist Andrés Orozco-Estrada.

Mit Stolz blicken wir auf unsere große Tradition zurück: Bedeutende Werke von Brahms, Strauss und Mahler erfuhren durch uns ihre Uraufführung. Dieses Erbe ist für uns Ansporn, Brücken zur Musik der Jetztzeit zu schlagen: Auch hier können wir auf eine umfangreiche Liste von Uraufführungen verweisen. Mit Auftritten in Einrichtungen für Senior*innen, in Kindergärten sowie mit Schulkonzerten begeistern wir unterschiedlichste Zielgruppen für Musik. Initiativen wie das Kölner Bürgerorchester und der Kölner Bürgerchor laden zum aktiven Mitmachen ein. Natürlich sind wir auch im digitalen Raum als Kulturbotschafter Kölns mit unseren Livestreams GO Plus sowie mit Podcasts und Videos unterwegs.

Orchesterbesetzung

1. Violine

Anna Heygster
Eryu Feng**
Efthymia Georgia
Polonidou**
Katia Nuez Vostokov*
Alexandra Arba**
Marika Ikeya*

2. Violine

Marina Hermida
Rodríguez***
Héloïse Lecoustey*
Ayane Okabe***
Hye-Bin Kim**
Ayça Akünal**
Wan-Jo Lin**

Viola

Rica Schliermann***
Colin Jahns*
Clara Zschoke**
Anthony de Battista**
Rudi Winkler

Violoncello

Maialen Eguiazabal
Arruabarrena***
Nayoon Lee*
Francesca Fiore**
Emil Riedel**
Elena Manrique
Izquierdo**

Kontrabass

Chaemun Im
Daniel López Giménez***
Alessandro Spada*

Flöte

Carolina Lima*
Francesca D'Odorico**
Fedor Kalashnov**
Pipilota Neostus**

Oboe

Bomin Bang*
Margarida Martins**

Klarinette

Enrico Palatini*
Jaume Cerdà-Martí**
Nikolai Gast**
Bálint Gyimesi***

Fagott

Victor König***
Guilia Cadei*
Pauline Trottin**

Horn

Achille Fait
Melinda Gál*
Andreas Jakobs
Ku-Hsin Chen**

Trompete

Gregor Rogelja*
David Aguilar Troyano**

Posaune

Fedir Sheiko*
Jan Hormann**
Leonard Kutsch**

Tuba

Frederik Bauersfeld

Schlagzeug

Uwe Mattes***
Hyerim Yang*

Pauke

Johannes Berner**

Harfe

Anke De Gersem*
Swantje Wittenhagen**

Klavier

Zeynep Artun-
Kircher****

* Mitglied der
Orchesterakademie
** Ehemaliges Mitglied
der Orchesterakademie
*** Ehemaliges Mitglied
der Orchesterakademie,
jetzt Mitglied des
Gürzenich-Orchesters
**** Gast

Stand: 23.09.2026

Das Gürzenich-
Orchester Köln
dankt den Kuratoren
und Mitgliedern
der Concert-
Gesellschaft Köln
für die großzügige
Unterstützung.



VORSTAND CONCERT- GESELLSCHAFT KÖLN

Dr. Sebastian Hölscher
Vorstandsvorsitzender

EHREN- KURATOREN

Torsten Burmester
Oberbürgermeister
der Stadt Köln

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin
der Stadt Köln a. D.

Jürgen Roters
Oberbürgermeister
der Stadt Köln a. D.

Dr. h. c. Fritz Schramma †
Oberbürgermeister
der Stadt Köln a. D.

KURATOREN

**Bechtle GmbH
IT-Systemhaus**
Waldemar Zgrzebski

**RSM Ebner Stolz
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Rechtsanwälte
Partnerschaft mbB**
Dr. Sebastian Hölscher

Excelsior Hotel Ernst AG
Georg Plesser

**Erwin-Walter und
Heidi Graebner**

**ifp Personalberatung &
Managementdiagnostik**
Christian Schüssler

Kit und Dr. Klaus Piehler

Koelnmesse GmbH
Gerald Böse

**Sybil und Prof. Kaspar
Kraemer**

Kreissparkasse Köln
Christian Brand

Sparkasse KölnBonn
Gerhard Jung

Hedwig Neven DuMont

**Privatbrauerei Gaffel
Becker & Co. OHG**
Heinrich Philipp Becker

**SPRACHKULTUR GmbH
Privates Institut für
Organisations- und
Personalentwicklung**
Jessica Andermahr
Boris Jermer

**TÜV Rheinland, Berlin
Brandenburg, Pfalz e. V.**
Univ.-Prof. Dr.-Ing. E. h. Dr. h. c.
Dieter Spath

Volksbank Köln Bonn eG
Jürgen Neutgens

**Bruno Wenn und
Ilse Bischof**

FÖRDERER

August Hülnden GmbH & Co. KG

Executive Coaching
Friedemann Derndinger

Freie Volksbühne Köln e. V.

Freytag & Petersen

Henze & Partner

ifp Will und Partner GmbH
& Co. KG

Kreissparkasse Köln

Philharmonischer Chor e. V.

Richard-Wagner-Verband Köln

Sparkasse KölnBonn

Theatergemeinde Köln

Volksbank Köln Bonn eG

Vorschau

Zum Licht

So 11.10.26 11 Uhr

Mo 12.10.26 20 Uhr

Di 13.10.26 20 Uhr

Kölner Philharmonie

Johannes Brahms

Schicksalslied op. 54

Leonard Bernstein

Chichester Psalms

Johannes Brahms

Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Solist des

Tölzer Knabenchores

Wiener Singverein

Andrés Orozco-Estrada

Dirigent

Tickets und weitere Infos:



IMPRESSUM

Herausgeber

Gürzenich-Orchester Köln
Bischofsgartenstraße 1
50667 Köln
Stefan Englert (Direktor)
Natascha Müllauer
(Verwaltungsdirektorin)

Redaktion

Dr. Volker Sellmann

Textnachweis

Alle Texte sind Originalbeiträge
für dieses Heft.

Bildnachweis

S. 2: Astrid Ackermann

Druck

Brandt GmbH
Druck & Verlag
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14
53117 Bonn
www.druckerei-brandt.de

Wir bitten um Ihr Verständnis,
dass Bild- und Tonaufnahmen
aus urheberrechtlichen Grün-
den nicht gestattet sind.



RI1

www.blauerengel.de/uz195

26
27



[guerzenich-orchester.de](https://www.guerzenich-orchester.de)